

**JOHANNESBERG.** Die Gemeinderäte von Johannesberg beschäftigten sich unter anderem mit folgenden Themen.

**»Geruch unerträglich«** Über »unerträglichem Geruch« aus dem Windelcontainer auf dem Gemeinde-Bauhof hätten sich Nachbarn beschwert. Das sagte Werner Schnaitmann (JA) in der jüngsten Gemeinderatssitzung, als über längere Öffnungszeiten für die Erdaushubdeponie beraten wurde. Schnaitmann schlug vor, den anröchigen Müllbehälter, der laut Bürgermeister Peter Zenglein (CSU) nicht mehr richtig schließt, in den Sommermonaten auf die Deponie zu verlagern. Zenglein versprach, mit dem zuständigen Entsorgungsunternehmen Werner zu sprechen: wegen eines Containers, der richtig schließt, und wegen einer häufigeren Leerung. Die Erdaushubdeponie soll nach einstimmigem Votum des Gemeinderats probeweise bis 31. Juli donnerstags von 16 bis 19 Uhr und samstags von 13.30 bis 16 Uhr geöffnet sein.

**Erfolgreiche Tempo-Anzeige.** Die Leuchttafeln in der Schulstraße und an den Durchfahrten von Steinbach und Breunsberg, die Autofahrern ihre aktuelle Geschwindigkeit anzeigen, haben sich laut Bürgermeister bewährt. Im Schnitt werde Tempo 38 gemessen. Das Gros der Autofahrer verhalte sich vernünftig, sagte Zenglein. Zum 31. Dezember dieses Jahres kündigt Johannesberg nun definitiv seine Mitgliedschaft im Zweckverband kommunale Verkehrsüberwachung Untermain.

**Für offene Ganztagschule.** Die neusten Hauptschüler-Zahlen aus der Verbandsschule Glattbach-Johannesberg gab der Bürgermeister bekannt. 16 Jugendliche besuchen die fünfte Klasse, davon neun aus Johannesberg, 20 die sechste (acht), 19 die siebte (zwölf), 19 die achte (zehn) und 16 die neunte (acht). Bei der Sitzung des Schulverbands am 2. Juli soll über das offene Ganztagschulmodell beraten werden. Beide Gemeinden möchten sich daran beteiligen, weil es Zuschüsse vom Freistaat gebe, sagte Zenglein. Er wies auf die jüngsten Äußerungen von Kultusminister Ludwig Spaenle beim Bayerischen Gemeindetag über die Sicherstellung eines »attraktiven Schulangebots vor Ort« hin. »Franz Riedel (Freie Wähler) meinte, man müsse alles tun, um die Verbandsschule in Glattbach so attraktiv wie möglich zu erhalten. Burkhard Wombacher (SPD) sah das bayerische Schulsystem bereits »in den letzten Zuckungen«. Das dreigliedrige System werde so nicht mehr zu halten sein, stimmte ihm Adolf Kampfmann (CSU) zu. »Wir müssen jetzt so viel wie möglich für die Kinder in Glattbach rausholen.«